

Brüssel, 8. März 2010

Presseerklärung

Die beiden Bahnfachverbände ERFA und Cargo Rail Europe sehen mit großer Sorge die Ankündigung von Trenitalia ab dem 1. April 2010 keine gefährlichen Güter mehr im Einzelwagennetz durchführen zu wollen

Die beiden Bahnfachverbände ERFA und Cargo Rail Europe kritisieren Trenitalias Ankündigung, den Transport von gefährlichen Gütern im italienischen Einzelwagennetz aufzugeben. Dadurch verliert der Schienengüterverkehr in Italien, aber auch in allen anderen Ländern des Nord-Süd-Korridors, erheblich an Attraktivität, so beide Verbände. Aufgrund des Monopols von Trenitalia im Einzelwagenladungsverkehr über Anschlussgleise in Italien wären Kunden und Verlader auf die Strasse als einzige Alternative angewiesen. Dies wäre jedoch aufgrund der zum 1. Januar 2010 geltenden verschärften Gefahrgutvorschriften für Strassentunnel in der EU nur äusserst beschränkt möglich.

Die verladende Wirtschaft steht daher vor praktisch unlösbaren Aufgaben bei der Beförderung gefährlicher Güter. Ihre Investitionen in Anschlussgleise und Umschlagsanlagen würden mit einem Federstrich vernichtet. Beide Verbände erinnern daher die italienische Regierung an ihre Aussage nach dem Mont-Blanc Unfall, im Güterverkehr langfristig auf die Schiene zu setzen.

Eine Rückverlagerung von der Schiene auf die Strasse hätte aber auch negative Folgen für die umwelt- und verkehrspolitischen Ziele der EU. Beide Verbände haben daher die Europäische Kommission aufgefordert, aktiv gegen die Entscheidung von Trenitalia zu intervenieren und mit allen Beteiligten Lösungen zu finden, um den Transport von gefährlichen Gütern auch weiterhin im italienischen Einzelwagennetz zu belassen.

.../...

.../...

Hierzu gehören auch die weitere Marktöffnung und Kooperationsformen mit *privaten Eisenbahnverkehrsunternehmen* bei der Feinverteilung der Güterwagen, welche die marktbeherrschende Stellung der Trenitalia aufweichen.

In die Lösungsfindung ist insbesondere auch die Schweiz miteinzubeziehen, da ihre Alpenübergänge auf Schiene und Strasse die Möglichkeiten unmittelbar beeinflussen. Nur so können einerseits die klima- und verkehrspolitischen Ziele der EU erreicht werden und andererseits zusätzliche finanzielle Belastungen der Industrie, vor allem im aktuellen wirtschaftlichen Kontext, vermieden werden.

Profile

ERFA (Europäischer Verband der Schienengüterverkehrsbetreiber) wurde im Juli 2002 in Brüssel gegründet. Der Verband repräsentiert die Interessen der unabhängigen und privaten Schienengüterverkehrsunternehmen in Brüssel gegenüber der EU und anderen Marktakteuren.

ERFA setzt sich vor allem für die intramodale und intermodale Wettbewerbsfähigkeit des Schienengütermarktes ein. Die Aktivitäten des Verbandes umfassen alle relevanten rechtlichen, technischen, finanziellen, ökologischen, betrieblichen und administrativen Aspekte.

ERFA ist anerkannter Verband bei der ERA (Europäische Eisenbahnagentur).

CRE (Cargo Rail Europe) vertritt seit über 50 Jahren die europäischen Schienen-Güterverkehrskunden, die erhebliche Investitionen in Anschlussgleise, Umschlagsanlagen und Traktionsmittel tätigen. Seit 2008 ist Cargo Rail Europe auch in Brüssel präsent, um die Interessen der verladenden Wirtschaft und Anschlussgleisbetreiber gegenüber der EU und anderen Marktakteuren des Bahnsektors zu vertreten.

Neben der Liberalisierung des Schienengüterverkehrs zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Schiene setzt sich CRE für ein leistungsfähiges Güterverkehrsnetz in Europa sowie für faire Netzzugangsbedingungen ein. Als Auftraggeber der Transporteure und Operateure sind unsere Mitglieder mit ihrer Transportmittelwahl die eigentlichen Akteure im Schienengüterverkehr. CRE ist seit 2009 Mitglied bei ERFA.

Ansprechpartner:

Frau Monika Heiming	Generalsekretärin der ERFA	+32 476 88 96 46	monika.heiming@erfa.be
Dr. Markus Höschen	EU-Beauftragter der CRE	+49 5251 180 75 87	m.hoeschen@cargoraileurope.com